

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 39 (1963-1964)

Heft: 4

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nach der eindrücklichen Fahnenehrung und einem ermahnden Schlußwort wurde die würdige Tagung der SUOV-Veteranen durch den Tagespräsidenten geschlossen. Angeführt durch die Feldmusik Jona, zogen die Männer rüstigen Schrittes auf den Lindenhof, wo Fw. Josy Marty die richtigen Worte fand, um ehrend der 59 Kameraden zu gedenken, die seit der letzten Tagung in Solothurn verstorben sind, um dann dieser Ehrung auch äußerlich durch die Niederlegung eines Kranzes Ausdruck zu geben. Ein gemeinsames Mittagessen führte die 200 Veteranen aller Landesteile noch einmal mit ihren Gästen und Gastgebern zusammen, um dann bis in den späteren Nachmittag hinein sich des Lebens zu freuen, Erinnerungen auszutauschen und alte Freundschaften zu erneuern.



Sektionen

UOV Frauenfeld

Innert kurzer Zeit wurde unsere Sektion von schweren Verlusten durch den Schnitter Tod heimgesucht. Kaum traf die Nachricht vom Hinschied Hptm. E. Engelers aus Genf ein, wurde uns Oberstleutnant Hermann Bischof kurz nach dem Militärdienst durch einen Schlaganfall entrissen. Rasch hintereinander nahmen von uns für immer Abschied: Ehrenmitglied Fw. Jakob Lüthi, Ehrenmitglied Fw. Johann Erni, in Aadorf und Freimitglied Gfr. Franz Vago, in Müllheim. Was haben diese Kameraden nicht alles für unsere Sektion geleistet! Wie waren sie mit Eifer bei unserer Sache. Die drei letzten freuten sich auf die Rapperswiler Veteranentagung. Es war ihnen nicht mehr vergönnt, dabei zu sein, alte Kameraden zu treffen und mit ihnen Erinnerungen aus der guten alten Zeit wachzurufen. Sie waren für uns alle ein Vorbild treuer und eifriger Mitglieder der Sektion, auf die wir immer zählen durften. Wir danken ihnen über's Grab hinaus für das, was sie für unsere Sektion getan haben und für das, was sie für uns waren. Sie werden in unserer Sektion weiterleben. L. L.

Literatur

Reinhard Höhn
Sozialismus und Heer

2 Bände, Verlag Max Gehlen, Bad Homburg, 1959/61.

Bei der außerordentlichen Bedeutung, welche die Einstellung des Sozialismus seit der Mitte des letzten Jahrhunderts für die Entwicklung und Gestaltung der europäischen Armeen und des militärischen Denkens in Europa gehabt hat, ist es erstaunlich, wie wenig sich die militärwissenschaftliche, insbesondere die historische Betrachtung bisher mit dieser Frage befaßt hat. Die umfangreiche und sehr gründliche Untersuchung, die Prof. Höhn heute diesem Gegenstand widmet, betrifft deshalb in ihrer Themenbegrenzung praktisch Neuland. In dieser grundlegenden, auf einem reichen Quellenmaterial beruhenden Arbeit, von der zur Zeit die ersten beiden Bände vorliegen, wird der Einfluß, den der Sozialismus in Deutschland nicht allein auf die allgemeine Geistesgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, sondern namentlich auch auf das Wehrwesen ausgeübt hat, deutlich.

Der Gegensatz zwischen Sozialismus und Heer hat in ausgeprägter Weise die Heerentwicklung mitgeprägt; wie stark gerade Marx und vor allem Engels sich mit den Problemen von Heerwesen und Krieg beschäftigt haben, ist in den jüngsten Auseinandersetzungen mit der Geschichte des militärischen Denkens in der Sowjetunion klar geworden. Die enge Vertrautheit Marx' und Engels mit den militärischen Begriffen war für die Entwicklung ihrer revolutionären Weltstrategie von zentraler Bedeutung, wenn sie auch im Zeitraum zwischen der Abfassung des kommunistischen Manifests und dem aus dem Krieg 1870/71 hervorgegangenen marxistischen Kriegsbegriff grundlegende Wandlungen erfahren hat. Auch die Nachfolger von Marx und Engels, vor allem Bebel und Liebknecht, haben sich auffallend stark mit militärischen Fragen beschäftigt, und haben ihre Auffassungen

Die Schweizer haben sehen müssen, daß sie nicht die ausschließlichen Pächter der Freiheitsliebe in Europa sind, daß sie aber durch den alten Besitz und Gebrauch der Freiheit eine doppelte Verpflichtung haben.

Gottfried Keller

in durchaus selbständiger Art weiterentwickelt. Das Ziel der Sozialdemokraten war die allgemeine Volksbewaffnung – nicht im Sinn des proletarischen Umsturzes, sondern als Ausdruck eines echten, fast idealistischen demokratischen Empfindens. In diesem Streben wurden sie vom Heer und den das Heer tragenden Schichten nicht ernst genommen, sondern bestenfalls der romantischen Spielerei verschrien, was sie zu neuem Kampf anspornte, der seitens der Sozialisten vor allem gegen den Offiziersstand und gegen die traditionellen Begriffe von Disziplin und hierarchischer Einordnung ausgetragen wurde. Aus dieser Auseinandersetzung ist eine tragisch zu nennende Feindschaft erwachsen, die vom Sozialistengesetz des Jahres 1878 hinweg jedes gegenseitige Verständnis vermittelte.

Die bisher vorliegenden zwei Bände des Werks von Höhn befassen sich mit der Entwicklung bis zu dem entscheidenden Jahr 1878. Der erste Band setzt sich vor allem mit den Auffassungen von Marx und Engels und der nachherigen Entwicklung des sozialistischen Heeres und Kriegsbildes auseinander, während der zweite Band den Kampf zwischen der Sozialdemokratie und dem Moltke'schen Heer in den sieben Schicksalsjahren zwischen 1871 und 1878 untersucht. Der dritte Band wird die Epoche zwischen 1878 und 1914 zum Gegenstand haben.

Wenn sich die Untersuchung Höhns auch klar auf die deutsche Sozialdemokratie beschränkt, ist sie, als die Geschichte einer maßgebenden Schwesterpartei, doch auch für schweizerische Verhältnisse von Interesse, trotzdem die Entwicklung hier nach 1888 in verschiedener Hinsicht anders verlief. Die grund-



Kantonal-Verbände



Die neue Fahne des UOV Uri; von links nach rechts: Adj.-Uof. Toni Huwyler, Präsident UOV Uri; Fähnrich; Fahnenpaten: Frau von Matt, Baudirektor Reg.-Rat Hans Villiger; Militärdirektor Dr. Franz Jeger, Leiter der Patensektion Solothurn; Militärdirektor Dr. Alfred Weber, Uri

Am letzten Septembersonntag durfte der UOV Uri sein neues Banner einweihen. Unsere Bilder zeigen Ausschnitte von dieser eindrücklichen, von schönstem Wetter begünstigten Feier.



Prächtige Kulisse für den Festgottesdienst; das Marienheiligtum Jagdmatt, Erstfeld
Photo Lüönd, Luzern

legende Untersuchung ist für uns auch darum wertvoll, weil man in jüngster Zeit auch bei uns begonnen hat, sich von bisherigen Hemmungen zu lösen, und sich auf die geschichtliche Bedeutung der Sozialdemokratie für die Entwicklung der schweizerischen Heeresgestaltung zu beissen.

Kurz

*

J. Z. Duncker

Eine neue Aera der Kriegsführung?

Wehr und Wissen Verlag, Darmstadt 1963

Mit diesem Buch legt ein finnischer Offizier seine Gedanken über Vorbereitung und Gestaltung von Erdstreitkräften im modernen Krieg vor. Mit Recht geht der Verfasser davon aus, daß immer zwischen

zwei kriegsgeschichtlichen Perioden eine gewisse Unsicherheit im militärischen Denken eintritt, die durch den Widerstreit zwischen den Lehren der Vergangenheit, und dem theoretisch erarbeiteten Bild des Zukunftskrieges entsteht. Das Buch möchte sich mit seinen Betrachtungen zwischen diesen beiden Extremen halten, wobei sich der Verfasser stark von den Erfahrungen der beiden finnisch-russischen Kriege sowie des deutsch-russischen Krieges leiten läßt, über die er sehr aufschlußreiche Ausführungen macht. Dagegen sind die Schlüsse, die er aus diesen Feldzügen zieht, leider nicht frei von simplifizierenden Verallgemeinerungen, unter denen schließlich auch die Nutzanwendungen

für die Zukunft leiden. So ist es sicher allzu einfach, vom Zweiten Weltkrieg schlechthin als vom «Versagen der mitteleuropäischen Kriegskunst» zu sprechen, dem eine Anpassung an die «besondern Verhältnisse» — Duncker liegt naturgemäß das finnische Beispiel nahe — entgegengestellt werden müsse. Gera de die bewundernswürdige Kampfführung der Finnen ist ein Extremfall, der weder eine Verallgemeinerung, noch eine unbesehene Übertragung auf anders geartete Verhältnisse erträgt. Auch ist es gefährlich, das Kriegsgeschehen in bestimmte Begriffskategorien einengen zu wollen; die Kriegswirklichkeit ist meist viel weniger schematisch als seine gedankliche Erfassung. Diese wird von Duncker etwas weit getrieben; anregend und originell sind dagegen seine Vorschläge zu einer künftigen Truppengliederung und zur Ausbildung der Truppe für das Bestehen im Atomkrieg. Kurz

*

Rolf Bigler

Der einsame Soldat

Verlag Huber & Cie. AG, Frauenfeld 1963

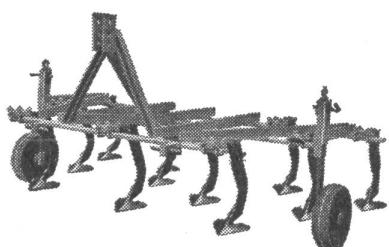
Mit einer «soziologische Deutung der militärischen Organisation» betritt der schweizerische Hauptmann Rolf Bigler ein Fachgebiet, in dem das schweizerische militärische Schrifttum auffallend arm ist. Es läßt sich nicht übersehen, daß in diesen Fragen bei uns immer eine gewisse geistige Abhängigkeit vom Beispiel ausländischer Großarmeen bestanden hat; wir können denn auch in unserer jüngeren Geschichte, je nach der Vorherrschaft ausländischer Strömungen, deutlich «französische», «spreußische» und neuerdings auch «amerikanische» Perioden wahrnehmen. Es ist deshalb schon aus diesem Grund erfreulich, daß es ein junger schweizerischer Offizier unternimmt, der brennenden Frage nach der Bedeutung der soziopsychologischen und soziologischen Faktoren in einer modernen Armee nachzugehen. Eine solche Untersuchung entspricht auch rein sachlich einem Bedürfnis, hat sich doch der allen Armeen eigene Konservativismus immer wieder der Einführung moderner Erkenntnisse hemmend in den Weg gestellt und drohen die gewaltigen technischen Umwälzungen unserer Zeit immer mehr die sicher unrichtige Auffassung zu stützen, daß ein künftiger Krieg ein reiner Materialkrieg sein werde, in welchem der Mensch nicht mehr die entscheidende Rolle spielen wie in Kriegen früherer Zeiten.

Bigler tritt mit erfrischender Selbständigkeit — ja Unbekümmertheit — an sein Thema heran. Er hat sich in einer umfangreichen, wenn auch nicht in allen Teilen vollständigen Literatur umgesehen und führt seinen Kampf gegen veraltete Auffassungen und Irrlehren mit gewandter Feder. Die grundlegenden Arbeiten des Amerikaners S. L. A. Marshall, der auf Grund der Erfahrungen des Zweiten Weltkriegs und des Krieges in Korea seinen Landsleuten manche bittere Wahrheit gesagt hat, waren für Bigler in mancher Beziehung wegleitend, obgleich die Erkenntnisse Marshalls, was Bigler da und dort zu wenig bedenkt, nicht als absolut gelten können und nicht ohne weiteres auf andere Verhältnisse übertragen werden dürfen. Vieles, was Bigler sagt, haben vor ihm schon andere gesagt oder wenigstens gedacht; da und dort vertritt er neue Ideen, oder doch neue Formulierungen. Sein Streben nach angriffigem Widerspruch zum Bestehenden, das die

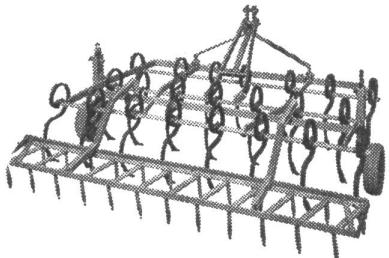


Bewährte Geräte für den Ackerbau

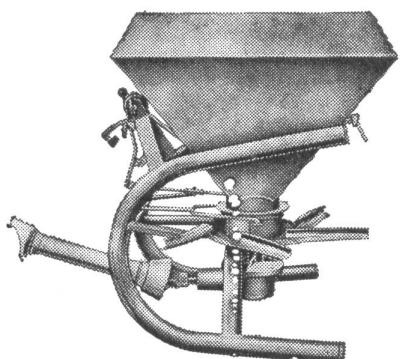
Winkeldrehpflug WD 60



Anbaukultivator



Kulturregge



Rotast Schleuder- Düngerstreuer «System Lely»

Wir liefern auch Selbsthalterpflüge, Kartoffelpflüge, Pferdehaken

GEBRÜDER OTT AG MASCHINENFABRIK WORB

Stärke, aber auch die Schwäche seiner Darstellung ausmacht, läßt ihn manchen Treffer erzielen, aber nicht selten trifft er auch daneben. Besondere Beachtung verdienen sein Kampf gegen ein falsches Materialdenken, gegen überlebte Erziehungsdogmen und veraltete Disziplinbegriffe, auch wenn seine Schwarz-Weiß-Malerei bisweilen einseitig wirkt. Aber es ist doch sehr zu begrüßen, daß Bigler an die Stelle der häufig angerufenen, aber nur selten klar erfaßten Faktoren des Kampfwillens und der Kampfmotivation des modernen Soldaten, der Truppenmoral und der Soldatentugenden von Gehorsam, Tapferkeit und Disziplin eine wissenschaftliche Erforschung dieser Phänomene stellt.

Dem Buch hätte man vielleicht noch eine etwas klarere innere Systematik wünschen mögen, in welcher der Leser von der allgemeinen Betrachtung bis zu den letzten zwingenden Schlüssen geführt wird. Die Darstellung versandet in an sich interessanten Details und läßt die innere Straffheit und die große geistige Linie des Buches als Ganzes etwas vermissen. Dennoch ist die Arbeit Biglers für uns bedeutsam; sie zeigt mit anerkennenswertem Mut falsche Ansichten auf, und regt auch dort, wo man ihr nicht zu folgen vermag, zum Nachdenken an. Das Buch verlangt vom Leser jene kritische Haltung, die der Verfasser auch für sich selbst in Anspruch nimmt.

Kurz

*

Taschenbuch für Wehrfragen 1963/64

Umschau-Verlag, Frankfurt a. M. 1963.

Das bereits im fünften Jahrgang vorliegende «Taschenbuch für Wehrfragen», das von Ausgabe zu Ausgabe umfangreicher wird, ist zu einem der umfassendsten und vollständigsten militärischen Nachschlagewerke geworden. Dieses Handbuch orientiert nicht nur über Aufbau und Entwicklung der deutschen Bundeswehr, sondern auch über ihre ganze Umwelt in Ost und West. In erstaunlicher Materialfülle gibt es Auskunft über alle Fragen, die den Soldaten wie den militärisch interessierten Bürger angehen, insbesondere über die Probleme, die sich aus der deutschen NATO-Partnerschaft ergeben. Das von kompetenten Fachleuten mit deutscher Gründlichkeit zusammengestellte, reich illustrierte Taschenbuch bietet auch dem schweizerischen Leser mannigfache Anregung und Belehrung.

Kurz

Ernst Wetter

Flugzeugfibel

Schweizer Jugend-Verlag Solothurn

Unter dem recht bescheidenen Titel «Flugzeugfibel» überreicht uns der vordilig geführte und initiative Schweizer Jugend-Verlag in Solothurn ein prächtig geratenes und reich bebildertes Fliegerbuch, das jung und alt hell begeistern wird. Dieses Buch mit Bildern über Flugzeuge von heute vermittelt uns auf 77 Seiten eine große Zahl ausgezeichneter Illustrationen über die verschiedensten Flugzeugtypen; und die Gattung der rund zweihundert beschriebenen Flugzeuge umfaßt die Verkehrs-, Militär- und Spezialmaschinen. Gegenwart und nahe Zukunft spiegeln sich in Wort und Bild wider. Daß Oberst E. Wetter ein hervorragender Autor ist, wissen die vielen Leser seiner Fliegerbücher schon längst, und deshalb wird auch sein neuestes Werk allenthalben freudige Aufnahme finden.

—r

Eric Waldmann Soldat im Staat

Der Staatsbürger in Uniform, Vorstellung und Wirklichkeit

Harald Boldt Verlag, Boppard am Rhein. 300 Seiten und 8 Tafeln, Leinen DM 18.—

Das Werk des Professors und Direktors des Deutschlandinstitutes an der Marquette-Universität in Milwaukee, beruht auf einem NATO-Forschungsauftrag, der dem Verfasser die Gelegenheit gab, die psychologische Situation der deutschen Bundeswehr zu durchleuchten. Unterstützt von den zivilen und militärischen Stellen der Bundesrepublik, hatte der Verfasser die Gelegenheit, mittels zeitgemäßer Fragebogentechnik und persönlicher Interviews umfangreiches und aufschlußreiches Grundlagenmaterial für seine Arbeit zu sammeln und auszuwerten.

Waldmann hat seine Arbeit in drei Themenkreise gegliedert: Die Entstehung der Bundeswehr, die analytische Betrachtung der Inneren Führung und die gegenwärtige Situation der Bundeswehr. Besonders aufschlußreich sind die Ergebnisse der in der Truppe durchgeführten Befragungen von Soldaten aller Dienstgrade. Die benutzten Fragebogen gliederten sich dabei in folgende Fragegruppen: statistische Fragen zur eigenen Person, zur Familie und zur eigenen Laufbahn in der Bundeswehr; Fragen über den Stand des Wissens; direkte Fragen über die Einstellung; indirekte Fragen über Einstellung zu bestimmten Gebieten; Fragen einer erprobten Fragenreihe zur Erfassung von Grundeinstellungen. Die Ergebnisse werden in 14 Tabellen wiedergegeben, die uns aufzeigen, daß es in der Bundeswehr weder revanchistische noch chauvinistische Tendenzen gibt. Schon die soziale Struktur der Bundeswehr ist für ihre Einstellung sehr aufschlußreich. 23 von Hundert der befragten Offiziere kommen aus Facharbeiter- und Handwerkerkreisen und nur 12 von Hundert sind Söhne von Berufsoffizieren. Noch stärker tritt diese Rekrutierung bei den Unteroffizieren und Mannschaften in Erscheinung. Entscheidend für die NATO-Forschung war die Klärung der Frage, ist die Bundeswehr in einer bewaffneten Auseinandersetzung mit dem Osten ein zuverlässiger Partner oder werden die deutschen Soldaten «ihre eigene Suppe kochen». Das Ergebnis der anonymen Befragung zeigt uns, daß im Gegensatz zur opportunistisch gleichgültigen Einstellung der westdeutschen Wirtschaftswunderlinge, dem Osten gegenüber in der Bundeswehr eine ausgesprochene provwestliche Einstellung festzustellen war, die mit dem steigenden Dienstgrad, der Dienstzeit und dem Alter zunimmt.

*

Puschlav, ein vergessenes Paradies

Wirklich, dieser südöstliche, fast vergessene Zipfel unseres Landes verdient es, besser bekannt zu werden, denn er weiß mit ganz besonderen Reizen aufzuwarten. Unvermittelt steigen wir da aus der Bündner Hochalpenwelt über den Berninapass in ein lichtes südliches Tiefland hinunter. Herbe klare Wucht und feine liebenswürdige Eleganz verbinden sich in dieser eigenständigen Talschaft, die uns der schöne Band von Riccardo Tognina und Romerio Zala: «Das Puschlav» (Schweizer Heimatbücher Band 53) erschienen im Verlag Paul Haupt, Bern, in einer schönen Weise nahezubringen versteht. Soeben ist die 2., überarbeitete Auflage erschienen. Auf 24 Seiten Text und 48

Erstklassige Passphotos

Heyer- PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

Bildtafeln mit 1 Karte lernen wir die interessante Geschichte von Tal und Paß, schöne Werke der Baukunst und ein reiches Volksleben kennen, das bedeutende Männer hervorgebracht hat.

Besonders reichhaltig ist bei diesem Heimatbuch der Bilderteil ausgefallen. Von den üblichen 32 Bildtafeln der Schweizer Heimatbücher ist er auf 48 erweitert worden, bei gleich bleibendem Preis von Fr. 5.—. Auf den strahlenden Illustrationen zieht nun dieser prachtvolle Landstrich an unserem Auge vorüber: Berninapass mit der großartigen Bergwelt der Bernina, südliche Talschaft mit dem verträumten Lago di Poschiavo, alte Bergdörfer und wohlhabende Flecken im Schmuck ihrer Barockkirchen und Palazzi. Wer sollte an einem solchen Heimatbuch nicht seine Freude haben. V.

Humor in Uniform

Die neue Sekretärin

Der Hauptmann erwartet als Sekretärin ein Fräulein vom FHD, Jahrgang 1893. Als das Fräulein erscheint, meldet die Ordinanz: Herr Houpmä, 's Großmütli wär jetz do!' fis (Aus «Damals im Aktivdienst», Fr. 19.50, Rascher Verlag Zürich)

Termine

November

9./10. Wil SG:
6. Ostschweiz. Nacht-OL der KOG St. Gallen

23./24. Zürich:
Ostschweizer Motor-Wehrsport-Konkurrenz

1964

100 Jahre SUOV 1864—1964

Januar

18./19. Montreux:
Skiwettkämpfe des SUOV (Weiße SUT)

März

7./8. Zweisimmen:
2-Tage-Wintergebirgs-Skilauf

April

11./12. Tag des Unteroffiziers
Jubiläumspatrouillenlauf des SUOV

Juni

6./7. Bern:
2-Tage-Marsch des SUOV

13./14. Fribourg:
Jubiläums-Delegiertenversammlung des SUOV
100 Jahre freiwillig für die Freiheit